

# ORCHIDEENKURIER

DER

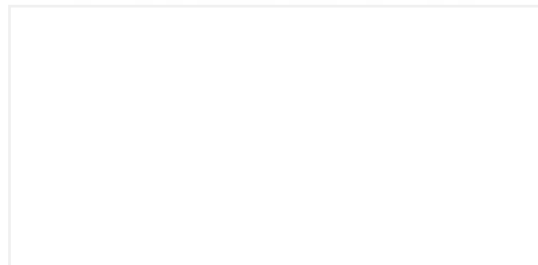


HERAUSGEBER: OESTERREICHISCHE ORCHIDEENGESellschaft

P. b. b.

Verlagspostamt 1070  
Erscheinungsort Wien

ORCHIDEENKURIER 4/1985



Wer das erstmal in tropische oder subtropische Länder reist, ist so fasziniert von der üppigen Vielfalt an Tierwelt und Vegetation, daß er zunächst nur schaut und schaut und schaut - ohne richtig zu sehen. Erst ganz allmählich, nach und nach, wird einem das Fremde vertrauter, das Unwirkliche wirklicher und das Staunen zur Bewunderung! Dann beginnt man die Gesetze dieser Wunderwelt langsam zu analysieren, man versucht sie zu erfassen und gewinnt schließlich Einblicke, die bei der Pflege und Erhaltung unserer Lieblinge viel zum Erfolg beitragen können.

Wohl eines der wichtigsten Gebote, die man in der Natur mit offenem Auge erkennen kann, ist das Gesetz des Wechsels und der Gegensätze. Sozusagen die Lehre der Kneipp-Kur übertragen auf unsere Pflöglinge.

Die Lichtgegensätze von Tag zu Nacht sind natürlich bekannt, doch vielfach denkt man nicht darüber nach. In den tropischen Gebieten herrscht etwa ein 12:12 Stunden-Rhythmus, den wir in unseren Breiten natürlich nur im März und September annähernd erreichen. In den Wintermonaten müssen wir meist Zusatzlicht geben, während sich der 16-Studentag in unserem Sommer kaum negativ auswirkt, da sich die Pflanzen offenbar darauf umstellen können.

Von größter Bedeutung ist der Wechsel von regenreicher Wuchsperiode zur mehr oder minder strengen Trocken- bzw. Ruhezeit. Für viele Orchideen zwischen 20. und 30. Breitengrad, sowohl nördlicher als auch südlicher Breite (soweit dort keine wüstenähnlichen Bedingungen herrschen), ist dies überhaupt die Voraussetzung für eine Blütenentwicklung. Diese Extreme werden zunehmend schwächer, je mehr wir uns dem Äquator nähern, sind aber auch dort mit Regenzeiten und regenärmeren Perioden vorhanden.

Zu diesem Wechsel im Rahmen der Jahreszeiten können wir aber auch noch einen kurzfristigen Wechsel beobachten. Natürlich wieder nach lokalen Verhältnissen verschieden treten Regenfälle oft nur ein, zwei oder drei Tage lang auf, darauf folgt eine Schönwetterperiode von einigen Tagen, die alles abtrocknen läßt und damit den Wurzeln wieder die Atmung ermöglicht. Diese Tatsache ist in der Kultur besonders zu beachten, wenn wir Töpfe oder ähnliche unnatürliche Pflanzgefäße verwenden müssen.

Für die Pflanzen, die in Äquatornähe wachsen, ist dieser Rhythmus meist noch kürzer, nämlich täglich. Am Spätnachmittag kommen tiefhängende Wolken (fälschlich "Nebelwald" genannt), Niesel- und Regen, doch nur für wenige Stunden. Der Urwald bleibt bis zum nächsten Morgen feucht und naß, dann trocknet alles in der Sonne ab und mit der Licht- und Wärmeenergie wird Kohlendioxid ( $CO_2$ ) mit Wasser ( $H_2O$ ) zu komplizierten Kohlenwasserstoffen (Glukose etc.) umgewandelt. Man nennt dies bekanntlich die Photosynthese mittels Chlorophyll.

Eng verquickt mit Gegensätzen der Bewässerung, aber leider bisher wenig oder gar nicht beachtet ist der Wechsel der Luftfeuchtigkeit, dessen Kurve absolut nicht immer parallel zu den jeweiligen Niederschlägen verläuft. Abgesehen von niedrig gelegenen Regenwäldern und Flußtäälern am Äquator, finden wir diesen jähen Wechsel der Luftfeuchte in den meisten Orchideengebieten, ja wir können sagen, daß erst dieses Phänomen den Epiphytenwuchs ermöglicht!

In Gebieten mit ausgeprägten Trockenperioden (wie z.B. das Bergland von Mexiko oder die Vorberge des Himalaya) fällt die relative Luftfeuchte mittags oft unter 30 %, steigt aber am Nachmittag auch in den niederschlagsfreien Monaten auf 70-80 % an. In den feuchtwarmen Tal- und Flußniederungen in Äquatornähe (Heimat der Phalaenopsis) kann der Wind zumindest am Urwaldboden diese feuchte Luft weder wegblasen noch erneuern, 95-98 % sind dort konstant. Daher müssen in diesen Gebieten die Epiphyten meist in die hohen Baumkronen ausweichen, wo eine stärkere Ventilation und natürlich auch mehr Licht vorhanden sind.

Nun zu einem ganz entscheidenden Punkt, nämlich dem Temperaturabfall. Auch hier finden wir den Wechsel im Jahresrhythmus umso ausgeprägter, je größer der Abstand vom Äquator. Aber besonders wichtig auch hier wieder der Wechsel im Laufe des Tages, also die Nachtabsenkung der Temperatur. Selbst am Äquator schwankt die Temperatur im Tageszyklus stärker (4-6 Grad C) als im Zyklus der Jahreszeit! Die Höhe des täglichen Wärmeabfalls wird nicht nur von der Entfernung zum Äquator bestimmt, sondern auch noch zusätzlich von der Meereshöhe etc. In der Sierra Madre z.B. auf etwa 2.500 m Höhe beträgt in der soanigen Trockenzeit die Mittagstemperatur ca 25°C, in den Nachtstunden sinkt sie aber dann manchmal bis unter den Gefrierpunkt. Die Orchideen dort überstehen auch etliche Minusgrade in der Nacht, nachdem sie sich untertags richtig erwärmen können.

Also gewaltige Temperaturoegensätze, die besonders Bergorchideen dieser Breitengrade sehr zu schätzen wissen und mit gesundem Wuchs belohnen. Viele Pflanzen erblühen überhaupt nur nach einem stärkeren Kälteschock, der durch starke Gewitter oder kalte Winde ausgelöst wird. Typisch z.B. bei *Dendrobium crumenatum*, *Dendr. nobile*, *Sobralia*, *Bromheadia* und auch *Zygopetalum*, um nur einige zu nennen. Problematisch wird eine Nachtabsenkung in der Kultur meist in den Wintermonaten. Wenn man mit viel Mühe und Geld eine Tagestemperatur von 15 Grad erreicht, könnte man wohl verschiedene Bergorchideen auf 5 Grad reduzieren, würde aber andere temperierte oder warme Arten verlieren.

Auch in der Ernährung bzw. Düngung der Pflanzen finden wir zwischen Wachstum und Ruhe eine starke Differenz. Ganz allgemein kann man sagen, daß die meist regenzeitliche Wachstumsperiode über ein reiches Angebot von modernem Laub, diversen Exkrementen etc. verfügt, die durch den Regen an die Wurzeln gespült werden. Mit der Trocken-Ruhezeit hören diese flüssigen Düngungen auf und nur noch Tau und Nebel bleiben der Pflanze. Dabei kann die Natur keine Rücksicht nehmen, ob eine Orchidee nur wächst oder aber gerade Blüten ansetzt. Sie muß sich mit einem Einheitsdünger begnügen, während wir es steuern können, ob wir mit erhöhten Stickstoffgaben den Wuchs fördern oder mit stärkeren Kali- und Phosphor-Beigaben die Blütenbildung. Die nährstofflose Trockenzeit können wir in etwa vergleichen mit dem Winterschlaf verschiedener Tiere!

Sie sehen also, daß in der Natur - von äquatorialen Ausnahmen abgesehen - ein stetiger, periodischer Wechsel aller Umweltsbedingungen und Lebensbereiche stattfindet.

Aber diese vielfachen Gegensätze und Zyklen allein sind noch immer nicht der Stein der Weisen! Dazu kommt nämlich noch eine gegenseitige Abhängigkeit und Reziprozität all der angeführten Wechselbedingungen voneinander.

Z.B. können bei guten Licht- und Temperaturverhältnissen die Bewässerung und Ernährung gesteigert werden. Bei tiefen Temperaturen dagegen sollen die Pflanzen möglichst trocken stehen, um nicht zu faulen. Bei zu geringen Lichtmengen ist die Photosynthese stark reduziert, unter 2.000 lx ist sie auf Dauer ohne Pilzsymbiose nicht imstande, der Pflanze ausreichende Aufbaustoffe zu liefern.

Dieses natürliche Auf und Ab müssen wir nun bestmöglich mit Fingerspitzengefühl nachahmen und auf eigene Gegebenheiten abstimmen. Dies wird natürlich vielfach von Herkunft und Klimabereich der Pflanze abhängig sein. Sollten wir darüber keine näheren Angaben aufreiben, so können wir noch immer in vielen Fällen aus dem Habitus einer Orchidee auf deren Kulturerfordernisse schließen, doch darüber mehr in einem künftigen Artikel.

Dkfm. P. Mattes

x x x x x

Da in englischsprachigen Publikationen und Katalogen die Temperaturangaben noch immer in Fahrenheit-Graden erfolgen, haben wir Ihnen einige Angaben zur Orientierung aufgelistet:

<sup>o</sup> F	<sup>o</sup> C
32	0
45	7,2
50	10
55	12,7
60	15,5
65	18,3
70	21,1
75	23,8
80	26,6
85	29,4
90	32,2
100	37,7

x x x x x

Wie uns die Royal Horticultural Society mitteilt, ist seeben die dritte Auflage des 'Handbook on Orchid Nomenclature' mit den Grundlagen für Benennung und Registrierung von Orchideen-Hybriden erschienen. Das sehr nützliche Buch kann zum Preis von 4 Pfund bestellt werden bei: RHS Enterprises Ltd.  
RHS Garden, Wisley  
Woking, Surrey GU 23 6QB  
England

x x x x x

Herr G o s s l e r aus der DDR sucht einen Tauschpartner für Tillandsien. Er besitzt etwa 130 Arten und kann auch Cattl.-Hybriden, Vanda sowie einige Orchideen-Naturformen zum Tausch anbieten. Wer Interesse hat, möge sich bitte an folgende Adresse wenden:

Harald Gössler  
Neugasse 11  
DDR - 9620 Werdau

x x x x x

## IMPRESSUM :

Herausgeber und Verleger Österr. Orchideengesellschaft  
Adresse A 1222 Wien Postfach 300  
Sitz Hotel Wimberger, Wien 7, Neubaugürtel 34

Für den Inhalt verantwortlich Vizepräsident Heinz Mik  
1220 Wien Wegmayrgasse 34

PROGRAMM VORSCHAU Herbst/Winter 1985

=====

ÖÖG Vereinsabende Hotel Wimberger Wien 7, Neubaugürtel 34 ab 18<sup>h</sup>  
Bibliothek u. Pflanzenverkauf nur von 18-19 Uhr!

Mittwoch 6.11. Hr. DI Danninger: A f r i k a n i s c h e Orchideen

Mittwoch 11.12. W e i h n a c h t s - T o m b o l e

Mittwoch 8. 1.86 Hr. Braunfuchs: Film M a l e d i v e n mit  
Unterwasser-Aufnahmen!

Mittwoch 5.2.86 General-Versammlung

Zusammenkünfte Restaurant Fischer Wien 22, Wagramerstr. 111

das letzte Mal vor der Winter-Pause am

Donnerstag, 17.10.85 zu einem D i s k u s s i o n s a b e n d

Landesgruppe NÖ-Wr. Neustadt, Gasth. Kienzl, Ungarg. 34 ab 18.30 Uhr

Freitag 25.10. Hr. Bachl: Das Hochland von N e u - G u i n e a

Freitag 29.11. Hr. Dr. Mayr: Paphiopedilen, Phragmopedilen, Cypripedien

Freitag 20.12. W e i h n a c h t s - F e i e r

Landesgruppe OÖ-Steyr, Gasth. Wöhri, Haratzmüllerstr. 18 ab 19 Uhr

Donn. 10.10. Hr. Riegler : Reise nach Indonesien (Bali, Java, Celebes)

Donn. 14.11. Hr. Heuberger/Fuchs: Eine Fahrt durch die T ü r k e i

Donn. 12.12. Hr. Bachl: Paphiopedilensuche in S u m a t r a

Landesgruppe Salzburg Gärtnerei St. Anton 5671 Bruck Glocknerstraße

Samstag 16.11. Frau Novotny: Bilder von T r o p e n r e i s e n

Arbeitsgruppe Heimische Orchideen NÖ-Wien im kleinen Saale der  
Österr. Gartenbaugesellschaft Wien 1, Parkring 12 um 18 Uhr

Dienst. 8.10. Hr. Philippi: Österreicherische Orchideen

Dienst. 12.11. B. und E. Schifer: zu den Orchideen im nördl. Teil Cyperns

Dienst. 10.12. Dkfm. Kraus: B r a s i l i a n i s c h e Orchideen, ein  
Bericht über eine vor 10 Jahren unternommene Reise

Bromelienrunde der Österr. Gartenbaugesellschaft Wien 1, Parkring 12, 18<sup>h</sup>

Mont. 21.10. Hr. u. Fr. Reinwein: B r a s i l i e n

Mont. 18.11. Hr. Blaisch/Hr. Mik: Bilder aus C o s t a R i c a

Mont. 16.12. W e i h n a c h t s f e i e r mit Spenden und Gewinnen!

x x x x x

A c h t u n g !!! A c h t u n g !!!

Wer bis 30. Oktober dieses Jahres nicht die Bestellung  
der Zeitschrift "Orchidee" und den Mitgliedsbeitrag für  
1986 der ÖÖG eingezahlt hat, muß mit einer halbjährigen  
Verzögerung der Zeitschriftenzustellung ab jeweiligen  
Einzahlungsdatum rechnen!

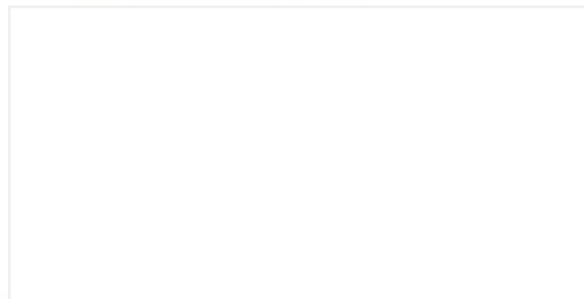
Der Sekretär der ÖÖG H. Baumgartner.

# ORCHIDEENKURIER

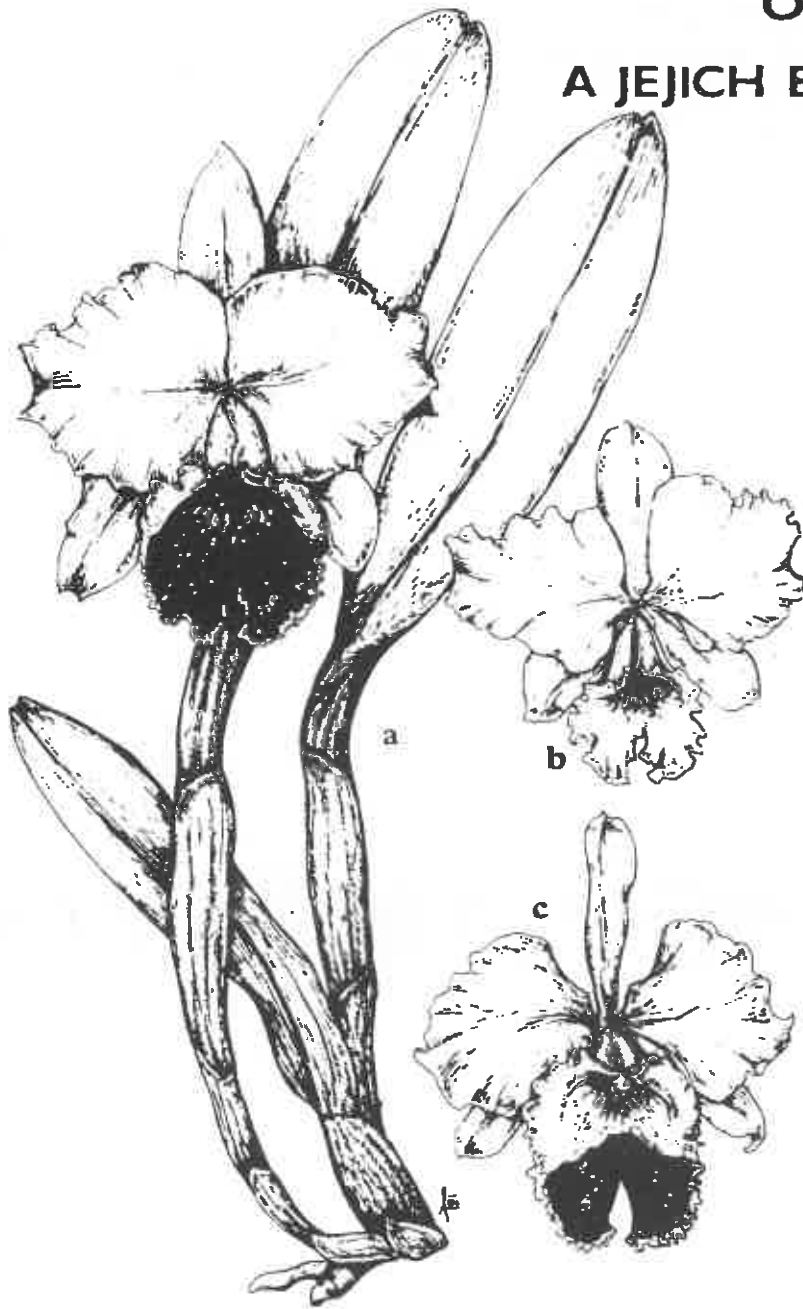


HERAUSGEBER: OESTERREICHISCHE ORCHIDEENGESellschaft

P. 0. 0. 0.  
Erscheinungsort: Wien  
Verlagspostamt 1070  
ORCHIDEENKURIER 3/85



# ORCHIDEJE A JEJICH BYTOVÁ KULTURA



- a - Laelocattleya Culminant 'La Tuilerie' GM,  
 b - Cattleya Bob Betts,  
 c - Brassocattleya Cliftonii 'Magnifica' FCC/RHS

## R A T S C H L Ä G E   z u r   O R C H I D E E N   K U L T U R

Die Bildung von Blütenscheiden bei Cattleyen sagt noch nicht, daß die Pflanze blühen wird. Sind die Tage zu lang (Cattleyen sind Kurztagspflanzen) oder die Nachttemperaturen zu hoch, werden sich keine Knospen in der Spatha bilden. Gute Düngung bei jedem zweiten Gießen und starkes Licht das ganze Jahr über beeinflußt die Blühwilligkeit günstig!

PROGRAMM VORSCHAU Herbst 1985  
 =====

ÖÖG Vereinsabende Hotel Wimberger Wien 7, Neubaugürtel 34 ab 18<sup>h</sup>

Mittw. 11.9. Orchideenquiz mit schönen Preisen  
 Mittw. 2.10. Hr. Riegler: Burma  
 Mittw. 6.11. Hr. DI Danninger: Afrikanische Orchideen  
 Mittw. 11.12. Weihnachts-Tombola

Zusammenkünfte Restaurant Fischer Wien 22, Wagramerstr. 111

Donn. 29.8. Diavortrag Dkfm. Mattes  
 Donn. 26.9. Hr. Mik: Empfehlenswerte Orchideen  
 Donn. 17.10. Diskussion

Landesgruppe NÖ - Wr. Neustadt, Gasth. Kienzl, Ungarg. 34 ab 18.30<sup>h</sup>

Freit. 30.8. Hr. Ritter: Mexiko-Film 1. Teil  
 Freit. 27.9. Hr. Ritter: Mexiko-Film 2. Teil  
 Freit. 25.10. Hr. Bachl: Dias aus Neuguinea

Landesgruppe OÖ - Steyr, Gasth. Wöhri, Haratzmüllerstr. 18 ab 19<sup>h</sup>

Donn. 12.9. Prof. Hromadnik: Tailand sien in Mexiko  
 Donn. 10.10. Hr. Riegler: Reise nach Indonesien (Bali, Java, Celebes)  
 Donn. 14.11. Hr. Heuberger/Fuchs: Eine Fahrt durch die Türkei  
 Donn. 12.12. Hr. Bachl: Paphiopedilensuche in Sumatra

Arbeitsgruppe Heimische Orchideen NÖ-Wien im kleinen Saale der  
 Österreichischen Gartenbaugesellschaft 1, Parkring 12 um 18<sup>h</sup>

Dienst. 10.9. Hr. Philippi: Österreichische Orchideen  
 Dienst. 8.10. Hr. Philippi: Südosteuropäische Orchideen  
 Dienst. 12.11. B. und E. Schifer: Zu den Orchideen im nördlichen Teil  
 von Cypern  
 Dienst. 10.12. Dkfm. Kraus: Brasilianische Orchideen, ein  
 Bericht über eine vor 10 Jahren unternommene Reise

Bromelienrunde der Österr. Gartenbaugesellschaft Wien 1, Parkrg 12 18.

Mont. 16.9. Frau Ritter: Mexiko  
 Mont. 21.10. Hr. und Fr. Reinwein: Brasilien  
 Mont. 18.11. Hr. Blauch/Hr. Mik: Bilder aus Costa Rica  
 Mont. 16.12. ist wieder unsere Weihnachtsfeier

x x x x x

Achtung, Achtung!!!!!!

Der nächste ORCHIDEEN - KURIER erscheint am 1. Oktober 1985.

Es werden Zahlscheine mitversandt werden.

Wer bis 30. Oktober dieses Jahres nicht die Bestellung der Zeitschrift "Orchidee" und den Mitgliedsbeitrag für 1986 der ÖÖG eingezahlt hat, muß mit einer halbjährigen Verzögerung der Zeitschriften-Zustellung rechnen!

Der Sekretär der ÖÖG H. Baumgartner.

x x x x x

IMPRESSUM : Herausgeber u. Verleger Österr. Orchideengesellschaft  
 Adresse A 1222 Wien Postfach 300  
 Sitz Hotel Wimberger, Wien 7, Neubaugürtel 34  
 Für d. Inhalt verantwortlich Vizepräs. Heinz Mik  
 1220 Wien Wegmayrg. 34



## M A S D E V A L L I E N

= = = = = = = = = = = =

Wenn von Zeit zu Zeit andere Pflanzengruppen im Vordergrund des Interesses stehen, zeigt das nicht zuletzt, daß auch die Orchideenpflege und -zucht den Gesetzen der Mode unterliegen. Eine dieser Gruppen, die sich in letzter Zeit unübersehbar in den Vordergrund gedrängt haben, sind die Masdevallien mit ihren etwa 350 Arten. Stillschweigend rechnen wir auch die vor nicht allzu langer Zeit abgetrennten Gattungen *Dracula* und *Dryadella* dazu. Der große Boom wie um die Jahrhundertwende ist zwar noch nicht erreicht, doch zeigen die Ausstellungen das unaufhaltsame Vordrängen dieser eigenartigen Pflanzen.

Seit dem sogenannten Ölschock Anfang der Siebzigerjahre und den seit damals nicht zum Stillstand gekommenen Erhöhungen der Energiepreise weichen viele Orchideenfremde auf kühle, unempfindliche Pflanzen aus. Wenn diese im Gegensatz etwa zu Cymbidien auch handliches Format zeigen, exotische und eigentlich gar nicht orchideenartige Blüten haben, die in ihrer abstrahierenden Raffiniertheit doch wieder nur Orchideen sein können, faszinierende Größenunterschiede und Farbtöne zeigen, können das nur Masdevallien sein. Selbst die Hybriden haben sich den Charme der Naturformen erhalten.

Was dem Orchideenliebhaber sofort auffällt, wenn er das erstmal mit einer Masdevallienblüte konfrontiert wird, ist der Umstand, daß nicht die Lippe dominierender Teil der Blüte ist. Im Gegensatz zur Überwiegenden Mehrheit der Orchideen sind hier die Sepalen, also die äußeren Blumenblätter, der beherrschende Blütenteil. Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich von Mexiko bis Bolivien, die Lebensräume reichen von fast Meeresniveau bis auf 4000 Meter. Masdevallien wachsen epiphytisch oder semiterrestrisch und sie haben keine Bulben.

Unzweifelhaft das Hauptproblem in der Masdevallien-Kultur ist die Sommertemperatur. Sollen die Pflanzen gedeihen, darf die Temperatur nicht über 27 Grad steigen. Die ideale Maximum-Temperatur von 18° ist in kleinen Glashäusern ohne aufwendige Kühlvorrichtungen kaum zu erreichen. Die Pflanzen leiden sehr unter der Hitze und verlieren dabei ihre Widerstandskraft gegenüber Krankheiten. Teilweise hilft Schattieren, doch soll es kein Dauerschatten sein, weil die Pflanzen zum guten Wachsen viel Licht brauchen, und außerdem davon der Blütenreichtum abhängt. Die Schattierungsvorrichtung soll daher flexibel und auf die gegebenen Umstände einrichtbar sein. 10 Grad Wintertemperatur reicht für die meisten Arten aus, die Arten aus tieferen Lagen bevorzugen eine Mindesttemperatur von 12 - 15 Grad.

Masdevallien brauchen gut bewegte, kühle, feuchte Luft. Einen gut schattigen Platz im Garten den Sommer über werden sie sehr goutieren. An sonnigen Wintertagen darf man ruhig einmal die Luft im Glashaushaus durch Öffnen der Fenster erneuern.

Der Pflanzstoff soll luftdurchlässig sein, aber doch die Feuchtigkeit nicht zu schnell abgeben. Gute Drainage ist wichtig, sollen die - der Konstruktion nach eher Epiphyten-Wurzeln nicht vor-schnell absterben. Üblicherweise wird alle zwei Jahre in nicht zu große Töpfe umgesetzt. Verwendet man Pflanzstoff auf Rinden- oder Merantibasis, läßt sich der verbrauchte Pflanzstoff leichter ohne

Verletzen der Wurzeln entfernen. Bei schonendem Vorgehen lohnen die Pflanzen die Mühe mit kräftigem Wachstum; und nur kräftige Pflanzen blühen entsprechend. Außer in den heißen Sommermonaten kann man immer umsetzen, da ja die Pflanzen keine ausgeprägte Ruhezeit haben. Wie immer ist es aber auch hier besser, eine traurig aussehende Pflanze gleich umzutopfen, als auf die beste Jahreszeit hierfür zu warten.

Sollten im Extremfall keine lebenden Wurzeln mehr vorzufinden sein, so entfernen Sie radikal alle toten Pflanzenteile und setzen Sie den Rest in reines, womöglich lebendes Sphagnum. Nachdem sich die neuen Wurzeln gebildet haben, kann die Pflanze wieder normal getopft werden. Das Rhizom sollte beim Topfen an der Substratoberfläche liegen, und die Pflanze durch Binden an einige Stäbe ganz fest stehen.

Wenn die Pflanzen aus Altersgründen die Blätter im Zentrum verlieren und unattraktiv aussehen, sollte man teilen und mit den Einzelstücken neu beginnen. Es hat sich gezeigt, daß Riesenpflanzen nicht mehr Blüten bringen als mittelgroße. Außerdem braucht man ja immer Tauschobjekte.

Das Gießen ist wieder nicht einfach zu beschreiben. Einerseits sollen die auf Speicherorgane verzichtenden Pflanzen nicht ganz austrocknen, andererseits bringt ein dauernd nasses Substrat die Wurzeln um. Vor allem dieses Gefühl für feucht aber nicht naß zeichnet den guten Kultivateur aus. Zu starkes Feuchthalten begünstigt außerdem das Entstehen von Pilz- und Bakterienkrankheiten. Zumindest die Pflanzstoffoberfläche sollte vor dem nächsten Gießen abgetrocknet sein. Berücksichtigen Sie auch, daß ein bereits zerfallender Pflanzstoff das Wasser länger hält, als ein frischer.

Von Frühling bis Herbst sollte man schwach stickstoffbetont düngen. Bei der Freilandkultur wird der Regen Salzanreicherungen im Substrat verhindern. Im Winter wird eine monatliche Düngegabe genügen.

Die gefürchteten schwarzen Flecken an den Blättern können am besten mit Benlate oder einem anderen nicht kupferhaltigen Fungizid bekämpft werden. Gute Luftzirkulation wird eine wichtige Hilfe dabei sein. Sauberkeit im Kulturraum sollte selbstverständlich sein. Blattläuse delektieren sich an den Caudae der Blüten, sollten aber eher mechanisch mit Daumen und Zeigefinger als durch Spritzen entfernt werden. Mit Schneckenkorn bekämpft man die radikalsten Feinde der Masdevallien.

Unter den ersten Pflanzen, die der Masdevallien-Neuling anschafft, werden fast immer *M. veitchiana*, *coccinea*, *ignea* und *caudata* sein, weil sie die spektakulärsten Blüten haben. Diese Customacher führen dann fast automatisch zu den anderen Arten und Hybriden.

Wenn ich mit diesen Zeilen Ihr Interesse wecken oder vertiefen konnte, und Sie anhand der Fachliteratur und Ihren eigenen Erfahrungen immer mehr in die Materie eindringen werden, wird diese eigenwillige Gattung bald zu Ihren bevorzugten Lieblingen zählen. Aber auch ein gänzlicher Mißerfolg sollte Sie nicht verleiten auf mich zu schießen!

## V A N D A T E R E S

von Walter Wechsberg

Die in Thailand, Laos, Birma und in den Vorgebirgen des Himalaya wachsende Orchidee wurde von Nathaniel Wallich im Jahre 1829 in Indien entdeckt und nach England zur Kultur geschickt, wo sie aber erst nach einigen Jahren zur Blüte kam. Lindley beschrieb die Pflanze 1833 in seinem Werk "Genera and Species of Orchidaceous Plants".

Die Stämme der kletternden Pflanzen sind bis zu 2 Meter lang, die stielrunden zweizeilig angeordneten Blätter werden etwa 15 - 20 cm lang. Die Blüten sind in der Größe sehr veränderlich, die Farbe meist rosenrot bis zartlila, seltener weiß. Der Durchmesser kann bis zirka 10 cm betragen. In der Kultur ist Vanda teres etwas eigenwillig. Nach Mitteilungen der verschiedenen Sammler bevorzugen diese Pflanzen in ihrer Heimat sehr sonnige Lagen und auch in der Kultur hat es sich gezeigt, daß sie bei mangelhaftem Sonnenlicht zwar wächst, aber nicht blüht. Am besten kultiviert man die Pflanzen im sonnigsten Teil des Gewächshauses; Sommertemperaturen von 40 - 50 Grad Celsius tun der Pflanze nur wohl! Allerdings darf es an der nötigen Feuchtigkeit nicht fehlen. Mehrmaliges tägliches Überspritzen der Pflanzen in den Sommermonaten ist unbedingt erforderlich. Am besten kultiviert man die Pflanzen in möglichst kleinen Töpfen und an Moosstämmen aufgebunden; die zahlreich gebildeten Luftpfeiler umschließen meist bald den gesamten Moosstamm. So kultivierte Vanda teres bringen meist einen befriedigenden Blütenertrag; allerdings hängt dieser stark von der Sonneneinstrahlung ab. Der eher sehr mäßige Sommer 1984 war für Vanda teres nicht gerade ideal. Vanda teres lassen sich durch zerschnittene Stammstücke leicht vermehren, wobei jedoch jedes Stück ein Blatt und eine gute Wurzel haben soll. Im übrigen bereitet die Kultur keine Schwierigkeiten. Wichtig ist wie bei allen Orchideen eine gute Drainage der Kulturgefäße. Von Vanda teres existieren auch einige Hybriden. Die schönste davon ist wohl Vanda X Agnes Joaquim = Vanda teres x Vanda hookeriana. Diese schöne gutwüchsige Hybride ist die Nationalblume von Singapur. Alles in allem ist V. teres mit ihren Hybriden eine durchaus empfehlenswerte und leicht zu pflegende Orchidee.

x x x x x

Einer Anregung folgend möchten wir gerne im Frühjahr an einem Vereinsabend die verschiedenen Kulturräume und sonstigen Gelegenheiten der Pflanzenpflege unserer Mitglieder zeigen. Wir bitten Sie daher um Mithilfe und ersuchen um Zusendung von Dias, die repräsentativ Ihr Glashaus, Ihre Vitrine, Fensterbank etc. zeigen. Wenn Sie aus technischen Gründen nicht in der Lage sind, entsprechende Aufnahmen beizustellen, sind wir gerne bereit, dazu zu Ihnen zu kommen. Wir hoffen auf eine rege Beteiligung!

Der Vorstand.

# ORCHIDEENKURIER

DER

11/1978

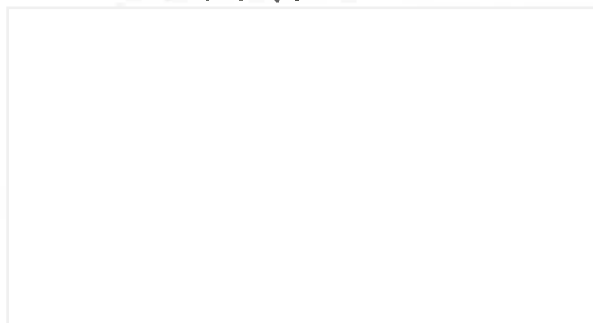


HERAUSGEBER: OESTERREICHISCHE ORCHIDEENGESellschaft  
POSTFACH 300, 1222 WIEN

P. 2. 8.

ORCHIDEENKURIER 2/85

Verlegungsamt 1070 Wien  
Erscheinungsart Wien



## D E N D R O B I E N

=====

von Walter Wechsberg

Nur wenige Genera unter den Orchideen können es mit der Schönheit der Blüten und dabei gleichzeitiger Dankbarkeit im Blühen mit den Dendrobien aufnehmen. Wie bereits der Name Dendrobium verrät (zusammengesetzt aus Dendron=Baum und Bios=Leben), gehört dieses Orchideengeschlecht den epiphytischen Orchideen an. Die Summe der hiervon beschriebenen Spezies ist sehr groß und überschreitet die Zahl 900, abgesehen von den vielen bekannten Varietäten. Die Heimat der meisten Dendrobien ist Indien, Ceylon, Japan, China und Australien; letztere sind aber im Aussehen und Farbe nicht so schön wie die asiatischen, verlangen aber dafür meist nicht so hohe Temperaturen.

Die Gestalt dieser Pflanzen ist sehr variabel. Manche Arten sind im Aussehen so voneinander verschieden, daß man glauben könnte, sie gehörten nicht zu ein und demselben Geschlecht. Ihre Blüten haben alle nur denkbaren Farbschattierungen. Manche Arten besitzen dicke, lederartige Blätter und sind das ganze Jahr hindurch beblättert, andre wieder werfen alljährlich ihre Blätter ab. Einige wachsen sehr gedrungen, aber es gibt auch elegant herabhängende Spezies. Je nach Art ihres Wuchses erfordern die Dendrobien auch in unseren Gewächshäusern eine verschiedene Behandlung. Grob kann man die Dendrobien in 3 Abteilungen teilen:

zur ersten Abteilung gehören jene, die einen aufrechten Wuchs besitzen und denen die Kultur im Topf am besten zusagt

zur zweiten Abteilung rechnen wir jene mit hängendem Habitus, die man am besten in Körben pflegt

zur dritten Abteilung rechnen wir alle, die einen schwachen Wuchs oder niedrigen Bau besitzen; diese kultiviert man am besten aufgebunden am Block.

Die beste Zeit zum Verpflanzen von Dendrobien ist dann, wenn sich die jungen Triebe zu entwickeln beginnen. Bei der Topfkultur ist das Hauptaugenmerk auf eine wirklich gute Drainage zu richten. Weiters dürfen die Töpfe niemals zu groß sein, sondern so klein als irgendwie möglich! Die Höhe der Drainage sollte mindestens  $\frac{2}{3}$  des Topfes einnehmen. Welches Kultursubstrat verwendet wird, soll jedem selbst überlassen werden, Hauptsache, es ist genügend durchlässig. Dendrobien, die in Körben kultiviert werden, sind etwa wie die bei der Topfkultur zu behandeln. Die Körbe müssen dem Umfang der einzupflanzenden Orchideen angepaßt werden, dürfen aber nie zu groß sein! Dendrobien, die auf Rinde, Holz und ähnlichem kultiviert werden, beindet man mit etwas Torfmoos an der Unterlage auf. Zerschnittene Damenstrümpfe haben sich für diesen Zweck bewährt. Ein wichtiger Punkt bei der Dendrobien-Kultur ist das richtige Begießen. Dieses sollte stets, besonders kurz nach dem Verpflanzen, mit größter Sorgfalt ausgeführt werden. Solange die Neutriebe noch jung sind, gebe man nur soviel Wasser als nötig ist um das Pflanzsubstrat eben feucht zu erhalten. Bei vorrückendem Wachstum gebe man ihnen mehr und wenn die Bulben etwa halb ausgebildet sind, beanspruchen sie die meiste Feuchtigkeit an den Wurzeln. Nach Ausbildung der Bulben höre man wieder stufenweise mit dem Begießen auf, bis für die noch zu besprechenden Ruhezeiten das Gießen fast ganz einzustellen ist. Bei Dendrobien muß die Zeit der Ruhe und des Wachstums in der Kultur streng eingehalten werden! Die Ruhezeit

Aus drucktechnischen Gründen mußte diesmal S 2) u n b e d r u c k t bleiben - wir bedauern!

x x x x x

der Arten, die eine solche benötigen, dauert von November bis März. Während dieser Zeit sollte man sie kühler aufbewahren, aber auch hell und luftig.

Die Ruhezeit bedingt nicht nur das Einhalten einer geringen Temperatur, als auch eine sehr geringe Bewässerung der Pflanzen. Sie sollten während dieser Periode nur so viel Wasser erhalten, als notwendig ist, um sie vor dem Einschrumpfen zu bewahren. Sie sollen dann so aufgestellt oder aufgehängt werden, daß sie so viel Licht und Sonne erhalten wie nur möglich ist. Auf diese Weise reifen die Bulben genügend aus und ein kräftiger Neuwuchs sowie reichliche Blüten werden erzielt. Auch während der Wachstumszeit in den Sommermonaten, wo man große Aufmerksamkeit auf das Einhalten einer genügenden Luftfeuchtigkeit verwenden muß, werden Dendrobien nicht schattiert. Je mehr Sonne sie erhalten, umso kräftigere Triebe bilden sie und es schadet ihnen bei genügender Frischluftzufuhr und Feuchtigkeit eine sehr hohe Wärme durchaus nicht. Die richtige Feuchtigkeit im Gewächshaus erzeugt man durch Begießen der Stellagen, Wege u. Wände, jedoch achte man darauf, daß das Haus am Abend abgetrocknet ist. Bewährt hat sich das Besprühen in den frühen Morgenstunden, da dies der Natur entspricht. Dendrobien lassen sich von allen Orchideen am leichtesten und raschesten vegetativ vermehren. Sie bilden an den alten Bulben junge Pflanzen in großer Zahl, die einfach abgeschnitten u. eingepflanzt werden. Arten, die keine Bildung von jungen Pflanzen vornehmen, vermehrt man leicht durch Teilung; dabei sollte man grobe Verletzungen der Wurzeln aber vermeiden!

Jungpflanzen werden in etwa so behandelt wie blühfähige Dendrobien; nur bei der Ruhezeit muß man vorsichtig sein, damit die kleinen Pflänzchen nicht vertrocknen.

Ausgesprochene Warmhaus-Arten wie *D. phalaenopsis* haben keine Ruhezeit; nur nach der Blütezeit werden die Wassergaben etwas eingeschränkt. Viele Arten, besonders aus Australien, benötigen um befriedigend zu blühen im Herbst sehr tiefe Temperaturen. Die Temperatur kann kurzzeitig auch knapp unter 0 Grad sinken. Dieser Kälteschock schadet nicht im geringsten. Für *D. speciosum* und *D. kingianum* ist er sogar nötig!

Als Faustregel für die Ruhezeit kann gelten:

Alle Arten aus der tropischen Zone benötigen keine oder nur eine schwache Ruheperiode nach der Blüte. Die Temperatur sollte dabei im Winter am Tag 22-26 Grad und nachts 17-20 Grad betragen, die Luftfeuchtigkeit 90-100 %

Arten der subtropischen Zone benötigen meist eine sehr ausgeprägte Ruhezeit. Die Temperatur soll während der Ruheperiode tagsüber 16-20 Grad und nachts 12-14 Grad haben; kurzzeitige Kälteeinbrüche bis zu + 2 Grad schaden nicht, wenn die Pflanzen trocken gehalten sind

Dendrobien der subtemperierten Zone benötigen während der Ruhezeit im Winter eine Tagestemperatur von 12-15 Grad, nachts 5-8 Gr. Gelegentliche Frosteinbrüche bis -2 Grad schaden nicht, sondern sind für manche Arten zur Blütenbildung erforderlich

Fast für alle Arten ist folgendes gültig: Dendrobien, die ihr Laub nicht verlieren, benötigen keine oder eine nur angedeutete Ruhezeit. Bei Arten, die ihre Blätter teilweise verlieren, z.B. *D. thysiflorum* ist die Ruhezeit ausgeprägter, man achte jedoch dabei, daß die Pflanzen nicht durch zu starke Trockenheit Schaden erleiden. Arten, die ihre Blätter vollkommen abwerfen, sind jene, die die ausgeprägteste Ruhezeit benötigen.

Um nochmals auf den Pflanzstoff zurückzukommen: Jeder Orchideenfreund sollte den Pflanzstoff verwenden, der ihm zur Verfügung steht. Folgende Anforderungen müssen jedoch gegeben sein: luftig, durchlässig, leicht saurer PH-Wert und schwer verrottbar. Das neue Merantisubstrat hat sich auch bei Dendrobien im allgemeinen bewährt (allerdings auch nicht bei allen Arten!)

## P R O G R A M M V O R S C H A U Sommer 1985

=====

ÖÖG-Vereinsabende Hotel Wimberger, Wien 7, Neubaugürtel 34 ab 18<sup>h</sup>

Mittw. 5.6. Hr. Vöth: Ausflug zu den Orchideen um Delphi

Mittw. 26.6. Hr. Zeisl: Filmaufnahmen aus Sikkim

ÖÖG Zusammenkünfte Rest. Fischer Wien 22, Wagramerstr. 111

Donn. 23.5.

Donn. 20.6.

Donn. 29.8. Dia-Vortrag Dkfm. Mattes

Donn. 26.9.

Donn. 17.10.

Landesgruppe NÖ-Wr. Neustadt Gasth. Kienzl, Ungarg. 34 ab 18.30<sup>h</sup>

Freit. 31.5. Dias von der Ausstellung 1982 und von 1985

Freit. 28.6. Hr. Wiesl: Orchideen in Hydrokultur

im Juli P a u s e

Freit. 30.8. Hr. Ritter: Film Mexiko 1. Teil

Freit. 27.9. Hr. Ritter: " Mexiko 2. Teil

Freit. 25.10. Hr. Bachl: Dias aus Neuguinea

Landesgruppe OÖ-Steyr Gasth. Wöhri Haratzmüllerstr. 18 ab 19<sup>h</sup>Samst. 8.6. 14<sup>h</sup> Abfahrt KGM Parkplatz: Orchideen-Exkursion  
Abschluß beim Großweidinger, bei Schlechtwetter eine Woche späterLandesgruppe Steiermark-Graz Gasthaus Herbst, LagergasseSamst. 25.5. 15<sup>h</sup> Nachmittag im Freien im Tonhof bei Hr. Rückenstuhl

Orchideen können erworben werden (Schlechtwettertreffen im Gasthaus)

Samst. 29.6. 15<sup>h</sup> Fahrt nach Wr. Neustadt zu Hr. Krenthaller

Samst. 27.7. Treffen ohne Programm

Landesgruppe Salzburg Gärtnerei St. Anton, 5671 Bruck/Glockner um 14<sup>h</sup>

Samst. 15.6. Bilder aus Ceylon und Indien

Bei jeder Versammlung können Pflanzen zu gärtnerischer Vermehrung  
und zur Beurteilung mitgebracht werden!Landesgruppe Kärnten benachrichtigt die Interessenten gesondertLandesgruppe Vorarlberg ist im Werden - Näheres folgt!Arbeitsgruppe Heimische Orchideen NÖ-Wien im kleinen Saal der  
Österr. Gartenbau-Gesellschaft Wien 1, Parkring 12 ab 18<sup>h</sup>

Dienst. 11.6. Hr. Mik Orchideen am Wege

Bromelienrunde d. Österr. Gartenbau-Gesellschaft Wien 1, Parkring 12 18.30<sup>h</sup>

A c h t u n g A c h t u n g ! ! ! ! !

=====  
E X K U R S I O N E G G E N B U R G - M A I S S A U  
=====Samstag 15. Juni Abfahrt 7.30<sup>h</sup> U-Bahnstation Stadtpark mit einem BusBesuch des Krahuletz-Museums in Eggenburg (Geschichte des Waldviertels)  
und/oder ins Motorrad-Museum daneben

zum Mittagessen sind wir am Maissauer Berg

dann: B e s u c h d e r E X O T I C A - G Ä R T N E R E I Ing. Maly

mit Einkaufsmöglichkeit für Kakteen, Tillandsien und vieles mehr

Bus-Kosten S 130.- pro Person, bitte sofort anmelden bei:

Österr. Gartenbau-Gesellschaft Tel. 0222 / 528416

x x x x x

In der Wachstumszeit können kräftige Pflanzen alle 2 Wochen eine Volldüngerlösung (0,05-0,1 %) erhalten, schwächere eine entsprechend niedrige Konzentration. Bei der Kultur am Block muß auf eine verstärkte Stickstoffversorgung geachtet werden, die besonders bei Pflanzen mit wenigen Wurzeln nötig ist. Es ist schwer zu entscheiden, welche Arten Dendrobium man pflegen soll, kulturwürdig sind sie fast alle. Sehr hübsch ist *D. aggregatum* aus Indochina, auch *D. aphyllum* aus Südindien, *D. bellatulum* aus Thailand, *D. brymerianum* aus Laos, *D. chrysanthum* aus Burma, *D. chrysotoxum* aus Assam, dann *D. fimbriatum* aus Nepal, *D. farmeri* aus Burma, *D. loddigesii* aus China, *D. lowii* aus Borneo, *D. parishii* aus Burma, *D. williamsii* auch aus Thailand und viele viele andere mehr. Zahlreiche herrlich blühende Hybriden wurden gezüchtet, namentlich von *D. nobile* und von *D. phalaenopsis*.

Alle Dendrobien-Hybriden aufzuzählen ist fast nicht möglich; ihre Anzahl überschreitet die Wildarten bei weitem und es kommen jährlich viele neue dazu.

Dendrobien sind sehr dankbare Pfleglinge, die die aufgewendete Mühe und Zeit durch einen wunderschönen Blütenflor danken und große Freude bereiten können.

x x x x x

#### A C H T U N G !

Wichtige Termine 1986 bitte schon jetzt vormerken  
=====

- 1.) Feber 1986: Die verschobene Traumreise nach Bali u. Lombok
  - 2.) 17.-20.4.1986: Internationaler Orchideen-Kongreß in Budapest  
Ausstellung, Stadtbesichtigung, Ausflug nach Szombathely. Mit  
Autobus von Wien.
  - 3.) 29.5.-1.6.1986: Internationales Orchideen-Symposium in Baden  
bei Wien mit reichhaltigem Programm. Veranstaltet von der ÖÖG
- Bei Interesse für die Reisen 1.) und 2.) schriftliche Voranmeldung  
erbeten bis 30.6.1985 an Dkfm. Paul Mattes, 1190 Haubenbiglstr. 1a

x x x x x

#### V I T R I N E z u v e r k a u f e n :

150 cm lang, 80 cm hoch, 60 cm tief, 5 TL-Röhren 120 cm lang, innen  
verzinkte Eisenwanne, Alu-Konstruktion auf Füßen, rundherum verglast  
und vorne Schiebegläser. Preis S 3.500.- Tel. 857583 od. 02254/3551

x x x x x

#### R A T S C H L Ä G E zur ORCHIDEENKULTUR

Umtopfen außerhalb der empfohlenen Zeiten sollten Sie dann, wenn  
die Pflanze in dauernd schlechtem Zustand ist und der Pflanzstoff  
zerfallen erscheint. Vor dem neuerlichen Eintopfen vollständiges  
Entfernen des alten Substrates und aller toten Teile und gute  
Reinigung (evtl. Fungizid), bis zum Erscheinen neuer Wurzeln die  
Pflanze in einem PVC-Beutel halbschattig aufstellen !

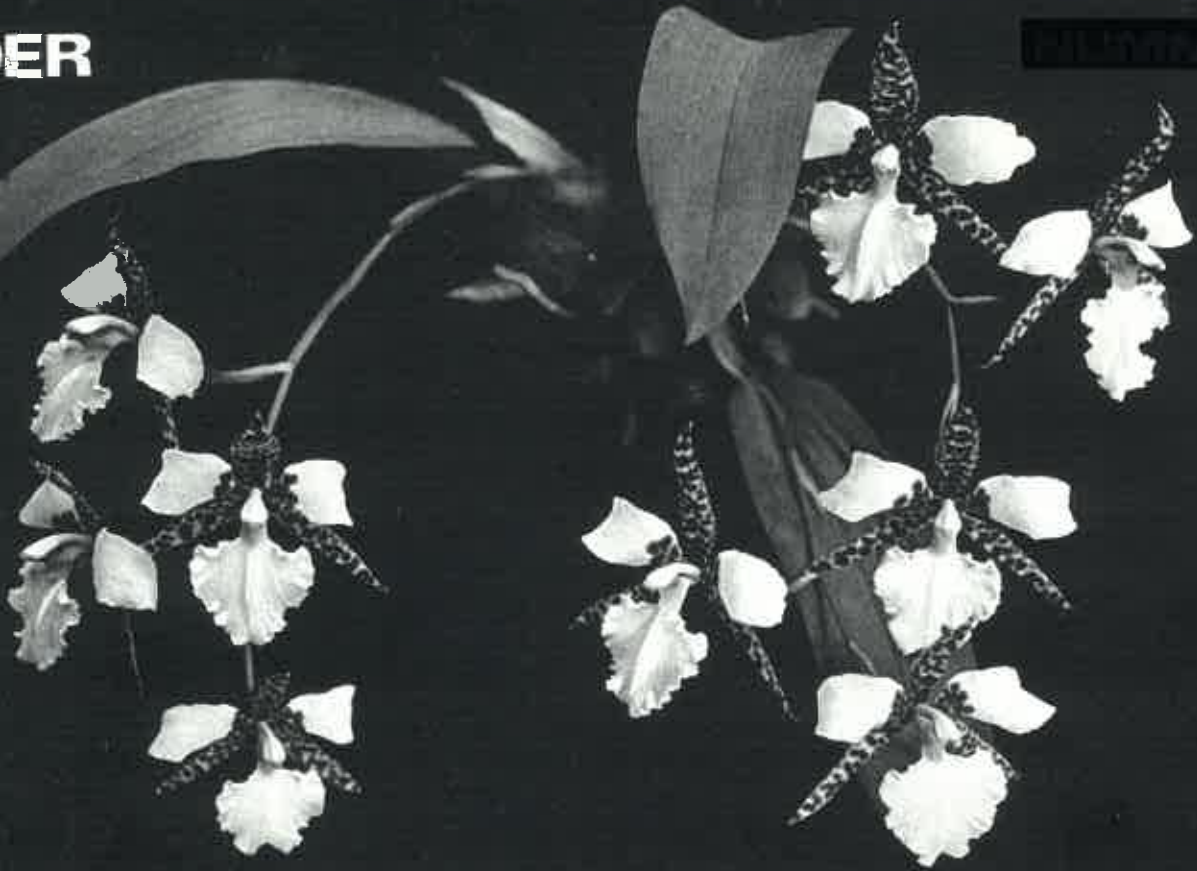
---

IMPRESSUM : Herausgeber und Verleger Österr. Orchideengesellschaft  
Sitz Hotel Wimberger Wien 7., Neubaugürtel 34  
Vizepräsident u. für den Inhalt verantwortlich  
Heinz Mik, Wien 1220 Wegmayrg. 34



# ORCHIDEENKURIER

DER

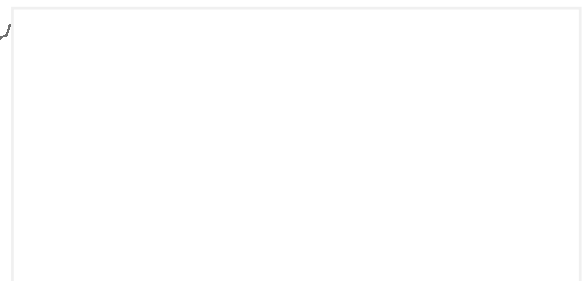


HERAUSGEBER: OESTERREICHISCHE ORCHIDEENGESellschaft  
POSTFACH 300, 1222 WIEN

P. b. b.

ORCHIDEENKURIER 1/85

Verlagspostamt 1070 Wien  
Erscheinungsort Wien



## ERFOLG IN DER PAPHIOPEDILÜMKULTUR -

oder: PAPHIOPEDILUMPFLÉGE IST NICHT GANZ EINFACH!

## 2. Teil.

Pflanzstoff und Umtopfen

Wenn man die Bedürfnisse der Pfl. berücksichtigt, ist jede Pflanzstoffmischung erlaubt, doch werden derzeit besonders Mischungen auf Meranti-basis bevorzugt. Als weitere Zutaten seien Holzkohle, Styropor, Kiefernrinde u. Sphagnum empfohlen. Aufkalken nicht vergessen! Wenn man häufiges Umsetzen nicht liebt, ist es besser, den Pflanzstoff frei von Sphagnum, Buchenblättern oder Torf zu halten, da diese Bestandteile den schnellen Zerfall fördern. Der pH-Wert des Pflanzstoffs neigt sich beim Zerfall zur sauren Seite hin, auch dabei gibt der Kalkzusatz ein gutes Gegen-gewicht und führt zur Neutralisation. Im zerfallenden Substrat ent-steht verstärktes Wachstum vom Pilzmycel, das wiederum das Gedeihen der P. ungünstig beeinflussen kann. Mit jährlichem Umsetzen kann daher ver-schiedenen Problemen aus dem Weg gegangen werden. Das ist auch die Pra-xis vieler englischer Züchter, die behaupten, daß das Umtopfen nur Nütz-lich sein kann. Im Gegensatz zu anderen Orchideen stört sorgfältiges Umsetzen die P. kaum. Wenn man jedoch liest, daß Pfl. im 2. oder sogar 3. Jahr die besten Blüten bringen sollen, heißt es die entsprechend lang-lebige Substratmischung finden. Rinde muß vor dem Gebrauch mit kochen-dem Wasser übergossen werden, da sie sich sonst kaum mit den andren Ingredienzien abmischen läßt und auch später kein Wasser aufnimmt. Wesentlich ist es, umzusetzen, bevor, der Pflanzstoff zusammenbricht. Wenn es zu spät ist, kann oft schwer wieder der Ausgleich gefunden werden. Die Wurzeln sterben ab, dann trocknen die Blätter ein und die ganze Pfl. geht in kurzer Zeit zurück. Wenn einmal die Wurzeln tot sind, hat die Pfl. keine Möglichkeit mehr, Wasser aufzunehmen, wie oft man auch gießen sollte. Topfen Sie also sofort um, sobald sich die ersten Zeichen des Pfl. stoffzerfalls zeigen.

Die gewählte Topfgröße hängt von mehreren Faktoren ab: Umfang des Wur-zelsystems, Größe der Blätter, Wasserhaltefähigkeit des Substrats, Häufig-keit des Gießens (Gießgewohnheit), Häufigkeit des Umsetzens etc. Einen zu großen Topf zu wählen ist gefährlicher als einen zu kleinen, unab-hängig vom Pflanzstoff. Die Wurzeln der meisten Orchideen scheinen die Stelle im Substrat besonders zu bevorzugen, die mit dem Topfrand zu-sammentrifft. Kleine Töpfe haben ein besseres Verhältnis Oberfläche zu Inhalt. Bei den Hybriden von *P. rothschildianum*, *philippinense* und den anderen groß werdenden Spezies müssen allerdings größere Töpfe verwen-det werden. Es ist am besten, die Pflanzen so groß wie möglich werden zu lassen, bevor man sie teilt. Große Pfl. bringen bessere Blüten, höhere Stiele und produzieren neue Fächer schneller als Teilstücke. So ist es ein Fehler, bei jedem Umtopfen die Pfl. teilen zu wollen. Wenn starke Pfl. fertig zum Teilen sind, zerfallen sie beim Umtopfen von selbst in ein-zelne Teilstücke. Einige geflecktblättrige, wie *P. callosum* oder *Maudiae* werden erst als große Pfl. perfekt.

Zur Vermehrung lohnender Klone durch Erzielung der größtmöglichen An-zahl neuer Fächer hat sich, soweit ich nach den bisherigen Erfahrungen sagen kann, die Behandlung mit Benzyladenin bewährt. Darauf soll in ab-sehbarer Zeit näher eingegangen werden. Dieses Phytohormon, in englisch-sprachigen Artikeln mit BAP (Benzylaminopurin) bezeichnet, entfaltet bei P. die beste Wirkung als wässrige Lösung, die man auf die Pflanzenbasis aufbringt, wo sich schlafende Augen befinden. Eine andre Methode besteht darin, die alten Fächer mit scharfem Schnitt (desinfizieren!) abzutrennen aber an den Pfl. zu belassen. Diese Rückfächer werden über kurz oder lang wieder austreiben.

Die beste Umtopfzeit ergibt sich mit dem Einsetzen wieder wärmerer Witterung Ende Winter, Anfang Frühling, bevor noch die Wachstumszeit beginnt. Für die meisten P. wird dies nach der Blüte sein und bevor noch die neuen Fächer mit dem Wurzelwachstum beginnen. Man kann aber auch nach dem Grundsatz vorgehen, P. können jederzeit umgesetzt werden. Auch

hier wird Ihnen die eigene Erfahrung den richtigen Weg zeigen. Unglücklich aussehende Pflanzen lieber sofort in ein neues Substrat geben, als sie einige Monate bis zur richtigen Umsetzzeit dahinziehen zu lassen. - Ein kritischer Faktor für erfolgreiches Topfen ist der Umstand, wie tief die Pfl. gesetzt wird. Liegt das Rhizom zu hoch (an der Oberfläche oder noch höher) steht die Pfl. zu unsicher. Die Fächer dürfen sich nicht leicht hin und her bewegen lassen, sonst würden die neuen empfindlichen Wurzeln bei jedem Gießen schon rein mechanisch geschädigt werden. Ist aber das Rhizom zu tief im Substrat, steht die Pflanze zwar sicher, kann jedoch leicht von Fäule befallen werden. Ein guter Gärtner wird sich zum Ziel setzen die Pfl. so seicht wie möglich zu halten, während sie nach Beendigung der Prozedur doch sicher steht. Das erfordert gute Beurteilung u. ziemliche Praxis. Als Daumenregel kann gelten, das Rhizom eines durchschnittlich großen P. sollte ca 6mm unter der Substratoberfläche zu liegen kommen. Die kleineren Brachypetalumarten sollten etwas flacher getopft werden; die neuen Fächer kommen oft fast wagrecht heraus. Größer werdende langblättrige P. brauchen leicht tieferes Topfen, als die sonst geforderten 6mm. Bereiten Sie die P. zum Umtopfen vor, indem Sie alle toten Wurzeln entfernen u. das alte Substrat leicht ausschütteln, sonst brauchen die Wurzeln nicht eingekürzt werden. Ich lasse die Pfl. vor dem Weiterarbeiten vorbeugend etwa eine Viertelstunde in einer leichten Chinosollösung liegen. Den Pflanzstoff für P. nicht so fest stopfen wie etwa für Cattl. u. Cymb. Am besten mit den Fingern gefühlvoll um die Wurzeln legen und leicht aufklopfen, um eine gute Verteilung zu erreichen. Die Pfl. stoffoberfläche sollte dem Rand zu etwas abfallen, damit beim Gießen etwas Platz zur Aufnahme von Wasser bleibt. Hat die Pfl. nicht genügend Wurzeln um fest im Topf zu stehen, wird es nötig sein, sie an Stäben zu befestigen. Dies geschieht am besten, indem man rechts u. links zwei Stäbe in den Pfl. stoff schiebt, die gegenseitig die Pfl. halten. Bewährt hat sich die Methode, frisch umgesetzte Pfl. mit einer Lösung aus Vitamin B u. Spurenelementen anzugießen. Nach diesem ersten Gießen aber trocken halten bis die ersten neuen Wurzeln erscheinen. Ein trockenes Substrat bei hoher Luftfeuchtigkeit regt das Wurzelwachstum an und vermindert die Gefahr der Fäule. Man soll aber auch hier nicht übertreiben, schrumpfende Blätter sind das letzte, das wir an frisch umgetopften Pfl. brauchen.

#### Düngung und pH - Wert

Wie die meisten Orchideen wachsen P. unübersehbar besser, wenn sie in geeigneter Form gedüngt werden. Während der Wachstumsperiode ist bei jedem zweiten Gießen zu düngen (entsprechend verdünnt!). Er gibt erfolgreiche Amateure, die nur einmal monatlich düngen und das bei längeren Schönwetterperioden. Einen Versuch wert ist es auch, schwer löslichen Dünger auf die Pfl. stoffoberfläche zu streuen, wengleich es dabei leicht zu Überdüngung kommen kann, was sich an braunen Blattspitzen und geringem Wurzelwachstum erkennen läßt. Viele bevorzugen einen gleichmäßig ausbalancierten Dünger (etwa 18-18-18) von März bis September für schnelles Wachstum. Um gute Blüten zu erreichen, sollte man anschließend zu einem mehr Kali- u. phosphorbetonten Dünger übergehen. Für Sämlinge ist der ausgewogene Dünger das ganze Jahr über zu verwenden, wie auch bei Pfl. die zur vegetativen Vermehrung wärmer stehen. Bei Verwendung eines Düngers, der nicht speziell für Orchideen entwickelt wurde, beginnen Sie mit 1/4 - 1/2 der niedrigsten für sonstige Pfl. empfohlenen Konzentration. Manche P. brauchen mehr Dünger als andre. Die großen langblättrigen P. und ihre Hybriden brauchen viel Dünger u. Licht: P. stonei, parishii, philippinense u. rothschildianum. Die Brachypetalumgruppe kommt mit wesentlich weniger Dünger aus. Bei Überdüngung bilden sich viele kleine Fächer, die niemals austreifen. Solche Pfl. sind sofort in ein düngerefreies Substrat umzusetzen und werden nicht mehr gedüngt, bis sie sich wieder erholt haben. P. bevorzugen ein mehr basisches Substrat als andre Orchideen. Der

pH-Wert des Pfl.stoffs in den Töpfen etablierter Pfl. sollte bei 6,5 bis 7,2 liegen. Die meisten andren Orchideen verlangen einen Wert um 6. Zur Messung sollte man einige Eßlöffel Pfl.stoff in der 2-4fachen Menge destillierten Wassers 8 Stunden aufweichen, filtern u. mit Lackmuspapier oder besser einem pH-Messer messen. Geräte, mit denen man direkt im Pfl.stoff mißt, sind zwar praktisch, können aber knapp vor oder beim Gießen verfälschte Ergebnisse bringen. An und für sich brauchen Sie dem pH-Wert des Substrats nicht allzuviel Aufmerksamkeit zuwenden, solange die Pfl. nicht durch ein Gelbwerden der Blätter anzeigen, daß sie sich nicht wohlfühlen.

#### Ungezieferbekämpfung

Im großen und ganzen gibt es diesbezüglich bei P. weniger Probleme als bei andren Orchideen. Gelegentlicher Befall mit Schild- oder Blattläusen kann leicht unter Kontrolle gebracht werden. Die Schädlinge sollen mit einem in Alkohol getauchten Wattestäbchen abgewischt werden, dann mit einem bewährten Insektizid sprühen, um auch die Brut zu vernichten. Welches Mittel immer Sie anwenden, beginnen Sie lieber mit kleinen Dosen, um die Pfl. nicht unwiderruflich zu schädigen. Soweit bekannt ist, werden P. durch Viren kaum betroffen. Trotzdem ist es keine schlechte Idee, die verwendeten Schneidwerkzeuge vor der Weiterverwendung abzuflammen.

#### Resumee

Als Bewohner der tropischen unteren Stockwerke und des Bodens brauchen P. mehr Wasser und etwas weniger Licht als etwa Cattl. und vertragen auch schlecht hohe Temperaturen. Da die P. einen weiten Bereich trop. Klimate besiedeln, heißt es oft, für einzelne Pfl. die besten Bedingungen herauszufinden. Ständige Versuche zeigen erst, was schwierige Pfl. wirklich wollen. Bakteriosen sind eine häufige Krankheitsform bei P., ihr Erfolg in der Kultur wird nicht zuletzt davon abhängen, wie Sie mit diesem Problem fertig werden. Wie bei den andren Pfl. basiert die erfolgreiche Pflege auf einer nicht leichten Kombination vieler voneinander abhängiger Faktoren. Bevor Sie einen Faktor ändern, überlegen Sie die Auswirkung davon auf die anderen. Am besten ist noch immer der Vergleich mit der Arbeit anderer Orchideenfreunde, unter etwa gleichen Bedingungen. Spezielle Probleme sind oft durch Diskussion und die Hilfe von Freunden zu lösen. Nehmen Sie jedoch keine Ratschläge an, die sich nicht mit Ihrer Überzeugung vertragen! Und außerdem: es gibt so viele gute Möglichkeiten der Paphiopedilum-Kultur, wie es Kultivateure gibt!

Heinz Mik

#### T r a u m r e i s e n a c h B a l i u n d L o m b o k

Geplanter Termin: Ende Mai - Juni 1985

Dauer: je nach persönl. Wunsch 2, 3 oder 4 Wochen

Vorges. Programm: Evtl. 1 Tag Jakarta (bot. Garten Bogor)

1 Woche Bali-Beach mit Tagesausflügen in Kleinbussen

4 Woche Bali-Beratan (Kratersee in 1000m mit umgebenden Primärwäldern - Orchideen !)

1 Woche Lombok, die Nachbarinsel Balis, die vom Tourismus noch kaum beleckt wurde, 3000m hoher Vulkan

Ungefähre Kosten: Flug Wien-Bali-Wien dzt. um S 18.000.-

Pro Woche Hotel+Essen etwa S 2.500-3.000.-, d.h. 4 Wochen würden etwa S 28.000/30.000.-kosten, natürl. ohne Ausflüge, Geschenke etc.

Wenn Sie auf versch. Komfort verzichten, noch einige Tausend weniger. Aufgrund der angenehmen Jahreszeit, der guten Unterkünfte u. des erstklassigen Essens ist diese Reise für jedermann angenehm, erholsam und nicht strapaziös. Teilnehmerzahl etwa 10-15 Personen.

(Unverbindliche) Anmeldungen bis längstens 8. März 85 an Dkfm. Paul Mattes, Haubenbiglstr. 1a, 1190 Wien.

Voraussichtl. Vorbesprechung am 15. März 85, 16<sup>h</sup> Hotel Wimberger

PROGRAMM VORSCHAU Frühjahr 1985

ÖÖG Vereinsabende Hotel Wimberger, Wien 7, Neubaugürtel 34 ab 18<sup>h</sup>

Mittw. 6.3. Ehepaar Reinwein zeigt K e n i a im Film  
 Freit. 15.3. 19<sup>h</sup> ein zusätzlicher Vereinsabend, ACHTUNG! ACHTUNG!!  
 Hr. Guido Braem, international bekannter Orchideen-Wissenschaftler,  
 hat sich bereit erklärt, uns einen Vortrag über CATTLEYEN zu halten,  
 sein Spezialgebiet, wie sein Werk üb. zweiblättr. Cattleyen zeigt.  
 Um 17<sup>h</sup> desselben Tages wird die Orchideen-Importfirma H. Popow  
 Pflanzen zum Verkauf bei uns ausstellen!

Samst. 20.4. Autobusfahrt zur Orchideenausstellung d. Fa. Pregetter:  
 Abfahrt ca 7.30 früh, Besuch der Glashäuser mit einem Begrüßungs-  
 trunk. Mittagessen in Weiz, um 15<sup>h</sup> Besuch beim monatl. Treffen der  
 Landesgr. Graz: Vortrag Dkfm. Mattes/Mexiko. Auf der Rückfahrt der  
 Besuch eines Heurigenlokals zu gemütlichem Beisammensein.  
 Preis steht noch nicht fest, Voranmeldungen an:  
 Präs. Dkfm. Paul Mattes, 1190 Wien, Hayhenbiglstr. 1 a, 37 33 47.

Mittw. 8.5. Hr. Mik veranstaltet ein Orchideen - Q u i z  
 Mittw. 5.6. Hr. Vöth: Ausflug zu den Orchideen um D e l p h i  
 Mittw. 26.6. D i s k u s s i o n s a b e n d ohne Programm

Landesgruppe NÖ-Wr. Neustadt Gasth. Kienzl, Ungarg. 34 ab 18.30<sup>h</sup>  
 Freit. 29.3. Fachvortrag Umpflanzen, Pflanzenschutz / Hr. Opitz VENEZUELA  
 Freit. 26.4. Hr. Pistora : T i l l a n d s i e n

Achtung, Achtung! 18.-27.5. Orchideen - A u s s t e l l u n g  
 im Stadtpark von Wr. Neustadt im Stadtgärtnerei-Glashaus!

Freit. 31.5. Dias von der letzten Ausstellung 1982 u. von heuer!  
 Freit. 28.6. Gemütliches Zusammensein d. Wr. Neustädter Orch. Freunde

Landesgruppe OÖ-Steyr Gasth. Wöhri, Haratzmüllerstr. 18 ab 19<sup>h</sup>  
 Donn. 14.3. Hr. Popow aus Deutschland : O r c h i d e e n  
 Donn. 11.4. Hr. Reisinger: Erdorchideen auf d. Iberischen Halbinsel  
 Donn. 9.5. Hr. Fuchs: Streifzug durch den Botanischen Garten Linz  
 Samst. 8.6. 14<sup>h</sup> Abfahrt KGM Parkplatz: Orchideen - E x k u r s i o n  
 Abschluß beim Großweidinger. Bei Schlechtwetter eine Woche später!

Landesgruppe Steiermark-Graz Gasth. Herbst, Lagergasse  
 Samst. 30.3. 15<sup>h</sup> Mitglieder bringen Dias und Kulturbedingungen  
 Samst. 20.4. 15<sup>h</sup> Dkfm. Mattes : M e x i k o  
 Samst. 25.5. 15<sup>h</sup> Nachmittag im Freien im Tonhof bei Hr. Ruckenstuhl  
 Orchideen können erworben werden. Bei Schlechtwetter Treffen Gasth.  
 Samst. 29.6. 15<sup>h</sup> voraussichtl. Fahrt nach Wr. Neustadt zu Hr. Krenthaller  
 ein weiterer Termin wird noch bekanntgegeben....  
 Samst. 27.7. Treffen ohne Programm  
 zusätzlich ein zweiter Ausflug zu heimischen Orchideen-Standorten

Landesgruppe Salzburg Gärtnerei St. Anton, 5671 Bruck/Glockner 14<sup>h</sup>  
 Samst. 13.4. Hr. Seidl: S ü d t h a i l a n d Lichtbilder  
 Samst. 15.6. Bilder aus C e y l o n und i n d i e n  
 Bei jeder Versammlung können Pflanzen zu gärtnerischer  
 Vermehrung und Beurteilung mitgebracht werden!

Landesgruppe Kärnten benachrichtigt alle Interessierten gesondert!

Arbeitsgruppe Heimische Orchideen NÖ-Wien im kleinen Saal der Österr.  
 Gartenbaugesellschaft Wien 1, Parkring 12 um 18. <sup>h</sup>  
 Dienst. 12.3. Hr. Vöth: Eine Woche im Mai in I s t r i e n  
 Dienst. 9.4. Hr. Havlicek: Reise zu Orchideen in Westirien-Neuguinea I.  
 Dienst. 14.5. Hr. Havlicek: 2. Teil der Reise Westirien-Neuguinea  
 Dienst. 11.6. Hr. Mik : O r c h i d e e n vom W e g

Bromelienrunde d. Österr. Gartenbaugesellschaft Wien I., Parkring 12, 18.30h  
 Mont. 18.3. Hr. Till: Über peruanische Tillandsien  
 Mont. 15.4. Hr. Zecher hält uns einen Vortrag  
 Mont. 20.5. können wir Herrn Ing. Maly aus Maissau hören

ACHTUNG, ACHTUNG! Diesmal fahren wir Mitte Juni mit dem Bus der ÖGG -bestimmt! Denn sicher werden Sie sich zahlreich beteiligen und rechtzeitig anmelden - in die Gärtnerei Maly mit ihren vielen Kakteen und Tillandsien in Maissau und ins Krahuletz-Museum in Eggenburg mit interessanten Exponaten aus mehreren Jahrtausenden; Und wie wärs dann auf der Heimfahrt mit einem Heurigen-Besuch?

=====

ACHTUNG: 7. - 10. März Busfahrt nach Hannover zum deutschen Orchideen - Kongreß  
 19. April zum Münchener Orchideen-Markt, zu Münz/Stuttgart, zu Kleiber nach Murr und zu zwei in der Nähe liegenden Orchideengärtnereien (Hehnis und Hammering)

Auskunft u. Anmeldung bei Hr. Krenthaller, Tel 02622 / 69183

=====

BERICHT über die Generalversammlung der ÖGG am 13. Feber 1985:

Die beiden Rechnungsprüfer konnten keinerlei Beanstandungen der Buchhaltung feststellen, so wurde der Kassier von den anwesenden Mitgliedern einstimmig entlastet. Der bisherige Kassier, Herr Josef Reinwein, wurde zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Nach ihrem Rechenschaftsbericht wurde auch die bisherige Sekretärin, Frau Ilse Seethaler, einstimmig entlastet und trat als Sekretärin zurück. Ihr Amt übernimmt Herr Harald Baumgärtner, 2346 Südstadt, Wienerbrückstraße 122 / 39.

Ferner wurde der mehrheitliche Beschluß gefaßt, die Mitgliedsbeiträge für das Jahr 1986 mit S 150.- in gleicher Höhe beizubehalten. Außerdem wurde nach Abstimmung beschlossen, die Refundierung an die Landesgruppen auf das Doppelte - S 60.- pro Mitglied - zu erhöhen.

=====

ACHTUNG      ACHTUNG      ACHTUNG      ACHTUNG      ACHTUNG      ACHTUNG

Für alle jene, die bis zur zweiten Hälfte Feber noch immer nicht ihren Mitgliedsbeitrag eingezahlt haben, legen wir diesem "OK" nochmals eine Zahlkarte bei u. ersuchen um rasche Überweisung von

Mitgliedsbeitrag ÖG 85 S 150.- mit mind. 4 Heften "OK", jährlich dazu evtl. Beitr. GG 85 S 210.- mit 11 Heften "Garten" jährlich

Sollten Sie Wert auf die Bestellung der deutschen Zeitschrift legen:

Überweisen Sie bitte S 400.- für 6 Hefte "Orchidee" jährlich.

und wir werden uns bemühen, Ihre Bestellung noch durchzuführen, wenn sich auch die Auslieferung der ersten beiden Hefte dementsprechend verzögern könnte. Wir danken für Verständnis u. Mitarbeit!

## P H A L A E N O P S I S

von Walter Wechsberg

Unter den Orchideen nehmen die Phalaenopsis unstreitig mit den ersten Rang ein. Wenn sich die Blüten dieser Gattung in bezug auf Größe nicht mit den so wirkungsvollen Cattleyen messen können, so sind sie dafür von umso edlerer Form und zeigen sich in so zarten Farbtönen, daß sie, zumal sie in größerer Anzahl auf den langen Rippen sitzen, ein wunderbarer und vornehmer Anblick sind, wie er kaum von einer anderen Orchidee hervorgerufen, noch viel weniger übertroffen wird. Die oft schöne Färbung der Blätter trägt zu dieser Wirkung in nicht geringem Maße bei. Die Tatsache, daß die Phalaenopsis-Pflanze verhältnismäßig schlecht die Reise aus ihrer tropischen Heimat in unsere Glashäuser überstanden hat, und auch in den Gewächshäusern sehr empfindlich ist, machte sie lange Jahre zu den Kostbarkeiten von Orchideen-Sammlern. Noch in den Zwanzigerjahren unseres Jahrhunderts waren Phalaenopsis in botanischen Sammlungen große Seltenheiten. Erst um 1960 begannen die Phalaenopsis die bis dahin so beliebten Cattleyen zu verdrängen. Heute zählen die verschiedenen Phalaenopsis-Hybriden zu den verbreitetsten in Sammlungen und bei Liebhabern gepflegten Orchideenpflanzen. Die Naturformen der Phalaenopsis stammen meistens von dem malayischen Archipel; nur wenige Arten kommen auf dem asiatischen Festland vor, wo sie aber nur auf dem südöstlichen Teil der malayischen Halbinsel wachsen, also auch hier fast Inselbewohner sind. Sie wachsen unter so verschiedenen Bedingungen, daß die Kultur dieser echten Kinder der Tropen in unseren Breiten lange die größten Schwierigkeiten bereitet hat. Während zum Beispiel Phalaenopsis amabilis im Norden Borneos hoch auf den Bäumen wachsend gefunden worden ist, wo die Pflanzen durch ein Laubdach vor den Strahlen der Sonne geschützt werden und Regenfälle, die länger als ein halbes Jahr andauern, die Luft ständig mit Feuchtigkeit sättigen und außerdem dauernd kühle Seebrisen wehen, wächst Phalaenopsis lowii auf kahlen, steil aus Flüssen aufragenden Felsen, wo das Land in der Umgebung durch andauernde Regengüsse stets unter Wasser steht und wo in der trockeneren Jahreszeit die Pflanzen nicht den geringsten Schutz gegen die Sonne haben und fast verdorren; so, daß nichts übrig bleibt wie die Wurzeln. Bei einem so verschiedenartigen Wachstum in der Heimat ist es natürlich schwer, allgemein gültige Grundsätze und Regeln für die Behandlung in unseren Glashäusern aufzustellen, und es hat viele Opfer an Pflanzen gekostet, bis das Verfahren herausgefunden worden ist, auch größere Mengen an Phalaenopsis zu kultivieren. Allgemeingültige Kulturvorschriften für ganze Gattungen lassen sich mit Rücksicht auf das Vorkommen in der Heimat der Pflanzen schwer geben. Wie schon erwähnt, können die Ansprüche der botanischen Arten sehr verschiedenartig sein. Die heute allgemein gepflegten Hybriden von Phalaenopsis lieben ein feuchtwarmes und ziemlich gleichmäßiges Klima. Die Temperaturen sollten im Frühjahr und Sommer tagsüber 22 - 27 Grad und nachts 18 - 20 Grad betragen. Im Herbst und Winter sind tagsüber 22 Grad und nachts 18 Grad ausreichend. Sehr leiden die Pflanzen unter dem durch die Nachtabkühlung in den Gewächshäusern entstehenden Niederschlag. Ein kräftiger in das Glashaus eingebauter Ventilator kann da große Besserung schaffen! Die Anfälligkeit von Phalaenopsis für bakterielle, viröse und pilzliche Erkrankungen ist hinlänglich bekannt. Unter schlechtesten Bedingungen kann ein Riesenbestand an Pflanzen in kürzester Zeit vernichtet sein. Peinliche Sauberkeit und ein sofortiges Vernichten von krankheitsverdächtigen Pflanzen ist bei der Phalaenopsis-Kultur unbedingt nötig. Auch vor direkter Sonnenbestrahlung sind die Pflanzen zu schützen, da die Blätter

sehr leicht Verbrennungen erleiden, was bei nicht bulbenbildenden Orchideenpflanzen von höchst verderblichem Einfluß ist. Da die Phalaenopsis eine ausgesprochene Ruheperiode, entsprechend ihrer Bauart und dem Wachstum in der Heimat, nicht beanspruchen, so hat die Bewässerung das ganze Jahr hindurch gleichmäßig zu erfolgen. Das Gießen selbst ist mit Vorsicht vorzunehmen. Die Pflanzen lieben eine beständige, gleichmäßige Feuchtigkeit an den Wurzeln, sind aber hier für ein Zuviel sehr empfindlich. Luftfeuchtigkeit lieben die Pflanzen allerdings sehr reichlich. Diese erreicht man durch mehrmaliges tägliches Überspritzen der Wege und der Umgebung der Pflanzen. Die Pflanzen selbst sollten mit dem Spritzwasser nicht in Berührung kommen, um die Verbreitung der oben erwähnten Krankheiten einzudämmen. Auch beim Gießen sollte man trachten, die Blätter so wenig wie möglich zu benetzen. Eine Lüftung der Gewächshäuser ist nur bei wirklich warmem Wetter vorzunehmen, doch muß die Zugluft streng vermieden werden. Zu achten ist dabei auch auf die Luftfeuchtigkeit; sowie die Luft im Haus zu trocken wird, zeigt sich alsbald Thrips an den Blättern. Dieses Ungeziefer läßt sich mit den handelsüblichen Phosphorsäure-Estern verhältnismäßig leicht bekämpfen, doch ist wegen der Giftigkeit dieser Mittel größte Vorsicht bei ihrer Anwendung vonnöten. Pilzliche Erkrankungen lassen sich durch systemisch wirkende Fungizide verhindern, bzw. eindämmen. Eine wirklich befriedigende Bekämpfung der so häufig auftretenden Virosen oder Bakteriosen ist zur Zeit noch nicht möglich. Gedüngt kann das ganze Jahr über werden, in Abständen von 14-20 Tagen mit allen handelsüblichen Düngemitteln in der Konzentration von 0,1% bis 0,4% je nach Größe der Pflanzen. Jungpflanzen benötigen einen stickstoffbetonten, -ausgewachsene Pflanzen einen phosphorreichen Dünger. Verpflanzt wird alle 2-3 Jahre. Hierfür gilt dasselbe wie für alle anderen Orchideen. Der Zeitpunkt ist nicht so wichtig wie bei anderen Arten. Am günstigsten ist es jedoch, das Verpflanzen in den Monaten Juni, Juli, August vorzunehmen. Gepflanzt werden kann in Töpfen, Schalen, Körben und ähnlichem. Auf eine gute Drainage ist wie bei allen Orchideen unbedingt zu achten. Das neue Meranti-Substrat hat sich bei Phalaenopsis sehr bewährt; allerdings gedeihen sie auch in allen anderen Orchideen-Substraten, wenn diese nur wasserdurchlässig genug sind. Als weitere Eigentümlichkeit ist noch zu erwähnen, daß der an der Pflanze gelassene Rest einer Blütenrispe meist eine weitere Blütenrispe bildet. Gelegentlich bilden sich an den Resten der Blütenrispen auch kleine Adventivpflanzen, die abgenommen werden können und so der Vermehrung dienen.

Mit der Aufzählung der Schwierigkeiten, die die Kultur der Phalaenopsis mit sich bringt, sollte sich aber niemand abschrecken lassen. Die aufgewendete Mühe wird in reichem Maße durch die Entfaltung der wirklich prachtvollen Blüten belohnt!

x x x x x x x x

#### R A T S C H L Ä G E zur ORCHIDEEN - KULTUR:

Knospenfall bei Phalaenopsis wird auch oft verursacht durch Luftverunreinigung (Industrie-Abgase, Rauch), oder schlechten Gesamtzustand der Pflanze, zu hohe oder viel öfter noch zu niedrige Temperaturen oder durch das Fehlen von genügend Licht. Suchen Sie nach Eintreten des Falles nach dem für Sie zutreffenden Grund!

---

IMPRESSUM : Herausgeber u. Verleger Österreichische Orchideengesellschaft  
Sitz Hotel Wimberger, Wien 7., Neubaugürtel 34  
Vizepräsident u. für den Inhalt verantwortlich:  
Heinz Mik Wien 1220 Wegmayrg. 34